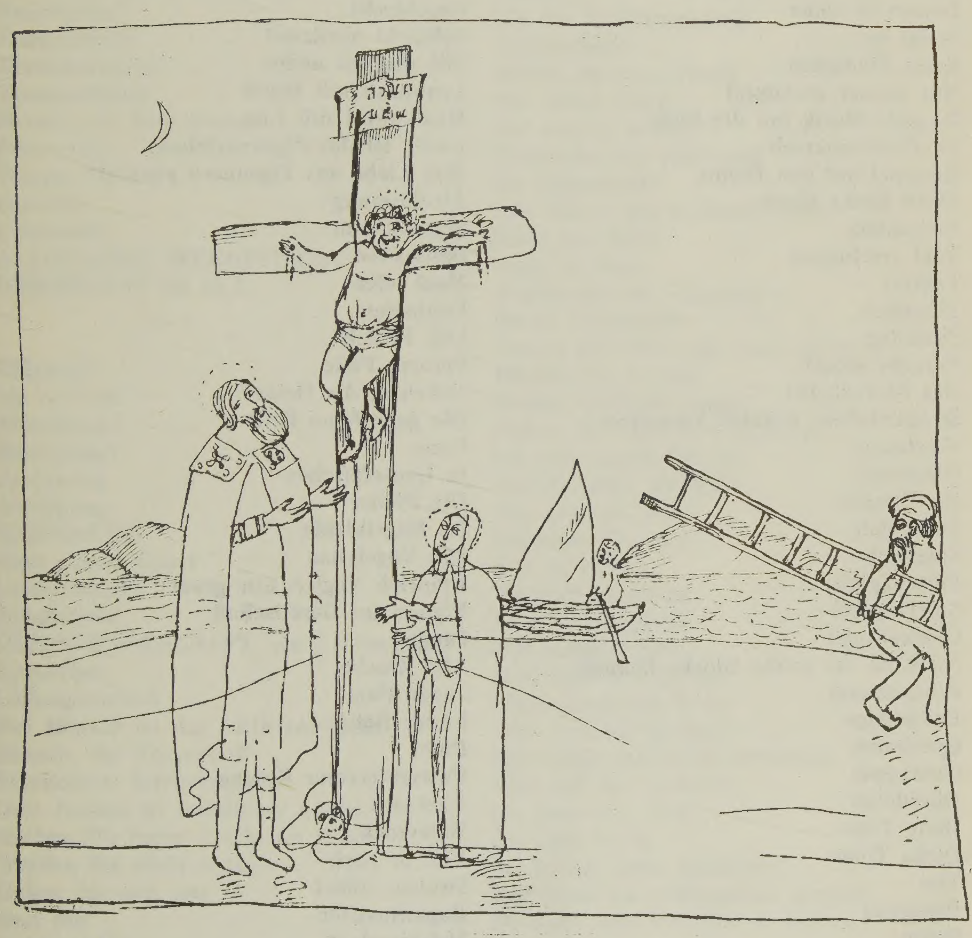
DER STURM

MONATSSCHRIFT / HERAUSGEBER: HERWARTH WALDEN
ZEHNTER JAHRGANG / ELFTES HEFT



Chagall

Marc Chagall: Zeichnung

Zuginsfeld

Otto Nebel

Fortsetzung

D
AS
Das musikalische Verhör
H
AS
Hast du Töne?
Flötentöne beibringen
Musik umbringen
Krach auf Beine bringen
Bumm ist links
Recht so
Keine Müdigkeit
Nur immer gestampft
Da geht Musik um die Ecke
Im Parademarsch
Knüppel auf den Damm
Blech bleibt Blech
Einpauken
Takt erschlagen
Taktlos
Taktstock
Stockung
Verkehr stockt
Das ist verkehrt
Straßenkehrer bekehrt Verkehrer
Verstockte
Stocktaub
Die Tauben
Federvieh
Spielleute
Falschspieler
Spielverderb
Glockenspiel
Nicht an die große Glocke hängen
Klingelbaum
Baumlange
Querbaum
Querköpfe
Querflöten
Hohe Töne
Dicke Töne
Ton
Betonung
Beton
Holzpflaster
Pflastertreter
Asphaltpflanzen
Junges Gemüse
Bessere Pflanzen
Gärtner
Tiergarten
Gartenkonzert
Rosengarten
Rasen
Klatschrosen rasen
Altweibersommer
Kaffernklatsch
Kaffeeschlacht
Feenhaft
Lachen
Kaffeelachen
Schlachtmusik
Geschlachtete Musik
Geschlecht
Schlacht musiziert
SIE merken nichts
Lustmord mit Musik
Musikmord mit List
Lästig ist das Zigeunerleben
Wie Liebe aus Zigeunern stammt?
Abstimmung
Stammbaum
Baumaffen
Maul offen
Feilhalten
DIE FEILE
Feinere Feile
Veilchen, die Dame?
Die ganz feine Feile
Gans
In Gänsefüßchen
Die Pfeiler
Im Bügelkleide
Das Vögelchen
Heinrich Vogler, mir graut
Pfeiler der Gesellschaft
Junge
Alte Klucke
Junge Pute
Puder Rot
Puter
Puterroterroter Kragen
Überrock
Unterrock
Und er roch
Droben stehet
Kapellmeister
Meisterschaft
Lehrerschaft
Schaffner
Burschenschaft
Turnerschaft
Sängriche

Korps der Rache
Meistersinger
Venusberg
Beistand
Beischlaf
Schlafkrankheit
Krankenkasse
Portokasse
Schatz, mach Kasse
So geht der Garten fort
So geht der Friede flöten
So sinkt der Sommer um
Jetzt kommt das Feuerwerk
Mit Pauken und Trompeten
Feuerräder
Feuerwirbel
Trommelwirbel
Trommelfeuer
Mensch, sei kein Frosch
Feuerwehr
Wasser, Wasser!
Seewehr
Landwehr
ALLGEMEINE WEHRPFLICHT
GEMEINHEIT IM ALL.

* * *

Neigung?
Ab und zu?
Abneigung?
Zuneigung?
Zueignung
Aneignung
EIGENARTIG
Eure eigene Unart
Leidenschaft
Schaftstiefel
DER STIEFELSCHAFT, ein Leidenschaft
Körperhaft
Leibeigenschaft
Der Mensch ist der LEIBHAFTIGE
Mensch, die Körperhaft
Reinlichster Körperzustand
Dem Reinen ist Reinliches unrein
Machen Sie keine dreckigen Witze
Werden Sie nicht anzüglich
Ziehen Sie sich aus
Sind Sie
Arzt, jawohl
Sind Sie Arzt?
Hilfsarzt
H i l f e !
Ich will Ihnen gleich helfen
Helf er sich
Ihnen ist nicht zu helfen
Sie kränken
Sie sind ja krank
Noch nicht
Doch, scheint mir
Herr Scheinarzt
Ich heile Schein
Schein heilt
Sie Heiligenschein
Sie Scheinheiliger
Erlauben Sie mal
Erleben Sie mal erst
Mensch!
Teufel!
Ich bin Sanitätsmensch
Sanitätsteufel
Gehen Sie zum Teufel
Bin schon dabei
Sie werden scharf!
Schneiden Sie sich nicht
Ihr Haarschnitt
Ihre Haare auf meinen Zähnen
Zahn um Zahn
Auge in Auge
Augenzahn um Augenzahn
Einen Augenblick
Lassen Sie sich nicht mehr blicken
Blicken Sie in sich
Gehen Sie Ihrer Wege
Gehen Sie nicht Ihre Umwege
Ich gehe gegen Sie vor
Ich übergehe Sie nicht
Das geht zu weit
Kommen Sie nach
Das ist zuviel
Sie sind zu wenig
Ich bin Militärarzt
Das genügt nicht
Jetzt habe ich genug
Nicht genügend Ärzte
Was soll das heißen?
Sie sollen sich nicht verheißen
Was soll das heißen?
Sie sind kein Arzt
Sie sind krank
Zu Befehl, Herr Stabsarm!
Der Mann ist vollkommen gesund!
Da kann man sich krank lachen.

* * *

Tatform
Leideform
Der Aktive
Der Passive

Keine Verwechslung!
Reinliche Trennung! (Sieh Reinlichkeit)
Aktiva- Passiva
Tatform leidet nicht
Leideform tut alles
Tatform tut nichts
Das macht nichts
Sie tut nur so
Sie tut sich gütlich
Du meine Güte
Es tut sich was
Er tut sich was zugute
Zuguterletzt: Der Gute
Mein Bester
Du Reizender
Herzallerliebster
Nein, wie lieb
Und so liebenswürdig
Und so weiter
Der Erstebeste
Wer ist der Beste?
Wer zuerst lacht
Der Erste ist der Beste
Nein, der Letzte
Am besten ist nichts zu lachen
Er lacht zuerst
Mein Leutnant
Dein Nante
Unser Oberleutnant
Euer Oberlehrer
WIR Leutnants
ihr Leute
Diese Leutseeligkeit
Es leutet
Meine Leute
Natürlich. Sie haben ihre Leute. (Sieh Tatform)
WIR EHRENLEUTE
EHRE
ehrenschuld
EHRENSTAND
EHRENSTANDPUNKT
Auf einem Punkte stehen sie
Das ist die Höhe der Akrobaten
Höhepunkt
Nullpunkt
Gefrierpunkt
Nullen
EHRENRAT
Ratlos
Bilderrätsel: WAS IST EHRE?
Nichts dahinter
Wieso, Sie erlauben! Habe DIE EHRE!
Meine Büldung, feine Vorbüldung, keine Verbüldung
Dung
keine Einbildung, reine Ausbildung, Schule, Kriegsschule
Blutiger Witz
Tiger?
Nee, weißer Schimmel
Rotschimmel
Schwarzschimmel
Ä schwarz-weiß-rot
Rappe
Ich reite vor, zu, aus
Bereite vor
Berappe nicht
Aufs Spiel gesetzt?
Spielerei. Spielchen. Triebchen. Treibendes Rad. Triebfeder. Saufeder. Treibjagd. Hochanstand.
Hochanständig
Hoheit schießen keine Böcke?
Und Gott schuf Leutnants Böcke
Zum Schießen
Und die sauen
Und die Sauen?
Sauerei
Immer saurer
Au sauber
Sauberes Wetter
Aber unsaubere Wetter
Wetten?
Donnerwetter, WIR sind KERLE
Perle nicht vor Säue werfen
Sauen auf die Decke legen
Deckel auf euch Säue legen
Und die Schnepfen?
Und die Hasenfüße?
Was da kriecht und flieht
Das da siecht und flucht
Verfluchter Mund
Und die Schafe?
O du Rindvieh
Kamel Sie
Meine Ziege
Ach, die Gans
Hühneraugen?
Wo drückt der Schuh?
Der Lackierte
Hundeleben
Muß ich denn mein Leben lassen, Morgenrot?
Muß ich denn, tote Frühe?
Kein Mensch muß
Leutnant ist kein Mensch
Halbgott ist er
Gottchen
Also doch



Marc Chagall: Frau

Daher die Sorgen
Daher das Borgen
Daher die Schulden
Wer hat die Schuld?
Er hat DIE EHRE
EHRE ist Schuld
Schuld ist keine Ehre
Er hat keine Schuld
Es gibt keine EHRE
Das ergibt sich aus der Schuld
Im lumpigen Rock
Der Rock ist DIE EHRE
Die Lumpen sind Schuld
Lumpen machen die Ehre
Lumpen?
Macht mein Schneider
Deine ganze Macht
So ein lumpiger Schneider?
So? Ein lumpiger Schneider?
Der EHRabschneider, der Halsabschneider
DIE EHRE sitzt im Halse (Entzündung)
Kommt sie euch jetzt zum Halse heraus?
Ich habe sie am Kragen gepackt
Der Lump hat Schuld
Ich habe die Ehrlichkeit
Schuppen fallen vom Helm
Schuppenketten
Kettenraucher
Im Auge behalten
Ein Auge zudrücken
Das andere auf!
Glück und Glas
Einglas
Dein Glasauge
Zweirad
Dreidecker
Viererzug
Fünf Finger und ein Mißgriff
Reingreifen ins Eisen
Griffe im Zuge
O eisernes Kreuz
Kreuzdonnerwetter
Himmelhunde.

* * *

Ja Hauptmann
Aber Hauptkerl?
Ja Scheibe
Hauptmann Scheibe?
Nein, Scheibe Hauptmann
Davon eine Scheibe abschneiden
Euch ist alles Wurst
Eine Frage anschneiden
Wieder eine
Keine Frage
Ein Hauptmann ist kein Hauptkerl
Hauptkerl ist Mann
Überhaupt
Unter uns Überhäuptern gesagt
Wer schützt?
Ist Wehrmann Schutz?
Wehr entmannt
Die WEHR ist Weib
Das Ehepaar
FRAU HAUPTMANN
Mannweib
Frau Gemahlin, gnödige Frau
Liese wird ausgelassen
Laßt Liesen aus
Alles in Butter
Gänselieschen
Gänsegeber
Die ganze Pastete
Lebertran
Trantute
Sie tut schön
Schönheitersatz
Ersatzbataillon
Ohne Brunst Gunst Umsonst
Wein und Weibchen
Weinkrampf? Krampfader? Wutkrampf?
Nur Magenkrampf
Gute Besserung, Herr Hauptmann
Abend besuchen
Empfehlung Frau Gemahlin
Aha
Frau Kommandeuse
Er döst
Döskopf
Einfacher Kopf
Vom Scheitel bis zur Bowle
Danach Doppelkopf
Tarock
Barock
Im Stil des Ganzen
Langstielig
Wichtigkeit
Wichtigtuer
Respektsperson
Respekt, Frau Major
Führt das Regiment
Jarde-Kavallerie
Respekt, Herr Major und Regiments-
kommandeur
Majorat
Rate erster bis vierter Klasse
Dreiklassenwahl
Das Wahlrechts

Die Rechtsstehenden
Links liegen lassen
Ganz recht
Ganz links?
Rechts liegen lassen
Von Rechts wegen
Rechts-und Linksverdreher durch die Mitte ab
Ich nenne keine Parteien mehr
Ich kenne nur noch Parteideutsche
Qualverwandtschaft
Denn wer Qual hat, hat Verwandte
Herrn Medizinalrat
Herrn Kriegsgerichtsrat (im Frieden)
Herrn Baurat
Herrn Hofrat
Herrn Justizmord
Herrn Studienverrat
Dabei ein Operkirchenrat
Da ist guter Draht teuer, Herr Rat
Da ist schlechter Arbeiter- und
Soldatenrat billig
Schlächterrat
Und die Teuerung, Herr von So?
Von Soundso
Von Soundso zu Sowieso
Von Soundso zu Sowieso auf Soundso
Und insofern
Und inwiefern und nah?
Na, na
Wieso
Und so auf und ab
Vonwegen obenraus
Adliger Mann
SO so so
Mann mit Adel
Mit Adele
So so
Adlerorden
SO?
Schwarzer Aasgeier
Roter Adler
Mann ist Adel
Edelmann?
Fortsetzung folgt

Der letzte Despot von Cotta

Die Tägliche Rundschau kann vor lauter Rundschauen nicht mehr geradeaus sehen. Sie hat zwar bisher für ihre Schautätigkeit einen Pastor angestellt, der mit Vornamen Willi heisst. Willi Pastor. Dieser Pastor predigt seit zwanzig Jahren vor seiner Herde gegen den Impressionismus. Aber so gläubig sind die Leser der Täglichen Rundschau nicht. Sie haben etwas vom Expressionismus läuten hören. Und da ihr Pastor noch immer den Impressionismus verflucht, hat sich die Tägliche Rundschau dem Zug der Zeit folgend eigens für den Expressionismus einen Seher angestellt. Noch richtiger einen Geseher. Alsbald begibt er sich auf die tägliche Rundschau: „Berlin, Potsdamer Strasse. Ich komme an der Ausstellung der Expressionisten „Sturm" vorüber. Eigentlich müsste man es sich doch einmal ansehen." Kunstausstellungen sind doch einmal allen ohne Ansehen der Person geöffnet: „Wenn ich blutiger Laie bin — schliesslich: Kunst soll doch auch den Geringsten noch einen Hauch ihres Geistes zu übertragen mächtig sein." Nach dieser dankenswerten Ueberlegung tritt der tägliche Rundschauer geschlossenen Auges heran: „Stehe staunend vor Bildern . . . stehe dann an dem Verkaufstisch und lese . . . ich betrachte mir die kleine Ausstellungsgeschäftsführerin . . . sehe mit einmal, dass draussen die Sonne scheint und gehe hinaus." Dazu geht der Mann in eine Kunstausstellung. Die Sonne bringt ihn an den Tag und die Tägliche Rundschau. Sonst ist ihm nur „eine mir nicht geläufige Farbe" aufgefallen. Er drückt sich deshalb in der geläufigeren Tinte zunächst objektiv aus: „Ueber Glaubens- und Kunstanschauungen soll man nicht lächeln. Ich gebe kein Urteil ab, zu dem ich mich nicht berufen fühle — aber; aber es gibt nur zwei Möglichkeiten: . . . Entweder sind die verrückt oder ich bin es! — —" Die zwei Gedankenstriche bedeuten, dass die Leser der Täglichen Rundschau doch nicht etwa annehmen können, ein Abgeschauter ihres Blattes sei verrückt. So ein Blatt schickt im ungünstigen Falle höchstens einen blutigen Laien, der kein Urteil abgibt. Das bemerkt der Schreiber über sich selbst, wenn es auch vielleicht die Leser nicht bemerken. Wohl aber merkt es die verehrliche Schriftleitung. Und sie fühlt sich daher verpflichtet, ihn durch einen Stern nach Baedekerart ins richtige Rundschaulicht zu stellen: „Man darf dem Verfasser schon einige Sachkenntnis zutrauen; ist er doch selbst schöpferisch tätig, wie sein kürzlich hier besprochener

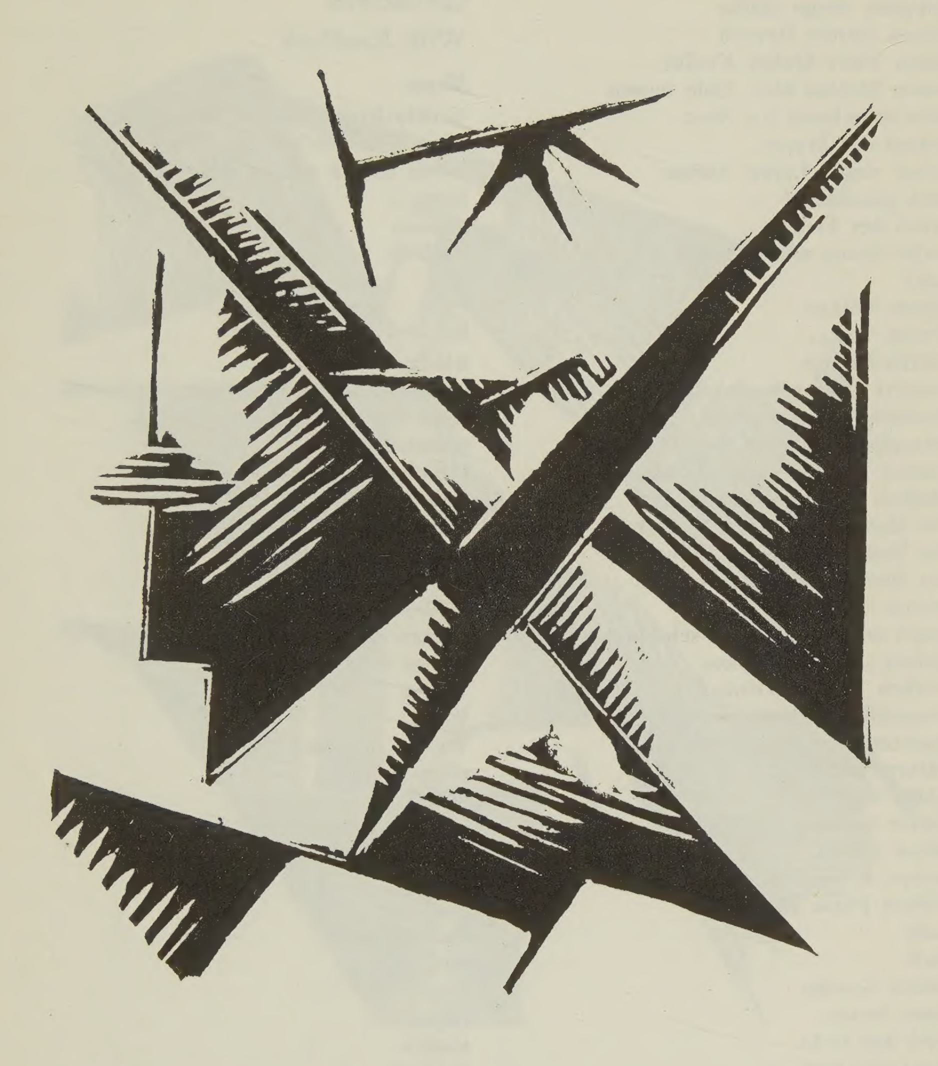
Roman (Verlag Cotta) beweist.“ Die Schriftleitung darf. Ist er doch selbst schöpferisch tätig, der blutige Laie. Sogar beim Verlag Cotta. Bei dem bekanntlich die deutschen Klassiker Goethe, Ludwig Fulda, Schiller und Oskar Blumenthal erschienen sind. Dieser Verfasser klärt nun mit einiger Sachkenntnis die Schriftleitung über schöpferische Tätigkeit auf: „Jeder Künstler muss — denke ich mir — impressionistisch in sich aufnehmen, um dann expressionistisch aus sich heraus zu gestalten mit Erd- und Naturverbundenen Menschen und Dinge formender Naturalistik und ins allgemeine steigender Symbolik.“ Also endlich eine Erklärung dieser Cottaverlegten schöpferischen Tätigkeit. Man nehme etwas in sich auf und drücke es mit Menschen, Naturalistik und steigender Symbolik wieder heraus. Das ist die ganze berühmte Tätigkeit. Nach diesem Ausdruck seiner Persönlichkeit wird der blutige Laie Fachmann, naturverbunden oder verlagsverbunden nicht ohne sich auf Goethes Faust (Cotta!) zu berufen: „Aber ich bin nicht verpflichtet, den Künstlern meine Phantasie zu leihen. Wenn ich persönlich es fertig bringe, mir bei solchen Bildern noch „Verzückung“ vorzustellen oder das „Chaos“ (als Begriff) dann kann ich es, weiss Gott, auch ohne das Bild, aber besser.“ Aber ein Dichter! oder wie die Tägliche Rundschau sagen würde: Ecce poeta mit einiger Sachkenntnis. Das ist eine Phantasie. Er kann sich eine Ausstellungsgeschäftsführerin vorstellen, wenn er davorsteht. Er kann sich ein Bild ohne Bild vorstellen, aber besser, wenn er am Verkaufstisch die Titel liest und, Gedankenstrich, er kann sogar die Sonne sehen. Die natur- und erdverbundene Sonne. Bei Cotta kann er sie sogar in allgemeine Symbolik steigen und die Naturalistik Dinge formen lassen, worauf er ebenso stolz wie symbolisch bemerkt: „Aber ich lehne es ab, mich weiterhin mit diesem Quark zu befassen.“ Künstler des Sturm, wollt Ihr Euch etwas von dieser Quarkphantasie leihen. Er gibt sie sicher billig ab, ohne dazu verpflichtet zu sein; denn er ist Alleinherrscher in seinem Reich, denkt er: „Ich denke mir nämlich, Künstler sein heisst: Alleinherrscher sein in seinem Reich. Nicht Mitglied einer Räteregierung.“ Der letzte Kaiser von Cotta. Ich leihe ihm diesen Titel für seinen nächsten Roman, ohne dazu verpflichtet zu sein. Ich will sogar bei der Räteregierung seiner Phantasie einige gute Wörter für ihn einlegen, in Quark einlegen. Wem aber trotzdem die schöpferische Tätigkeit noch nicht eingegangen ist, empfehle ich die Einlage selbst aufzunehmen. Sie heisst: „Der Ismus, gesehen von Hans Gustav Wagner.“ Die Arbeit erscheint demnächst mit erläuternden Anmerkungen der Schriftleitung (Dreistern) bei Cotta.

Herwarth Walden

Totentanz

Lothar Schreyer

Heulen
Heulen
Kratzen
Tasten
Gellen schleift Geschlecht
Brunsten Weiber schleppen Schaum
Giesen Bäuche rollen Haar
Prassel Glieder Funk
Platzt der Hund der Nacht
Bluter Vater feucht
Weht Weiberhemd um Kreuz
Richten Richten
Alle Menschen Brüder
Alle Menschen Samen
Alle Menschen Keimen
Schlingt Schlund Schnitt
Nacktet Bruder Schwester
Türmen Brüste Brüste
Kreisel Kreisel Schlupp
Bein
Kopf
Scham
Köpft
Fetzen Häuten Flatter
Bohren Burt zerfrucht
Fletzschen Schenkel
Brechen Zähne Finger
Quirl
Katzen grunzen blonden weich
Zwischen jungfert warmes Knie
Reckt die Raupe haarig Hörner Frass
Männer wälzen nüstern Jagd
Schlag in Hüften
Wieherjohl
Krummt die Pflanze gatten Kern



Stanislaw Kubicki: Linoleumschnitt

Tötet Vogel Schweben Aas
Essen Mütter sauge Kind
Alle Menschen tieren Brüder
Alle Menschen tieren Samen
Alle Menschen tieren Keimen
Kugel dreht Stein Feuer Gischt
Klappern Berge Städte
Wehen Garten Rausch
Gatten Väter Mütter Kinder
Bluten Ströme über Erde feuern
Blüte schwimmt im Meer
Springt der Sturm
Leiber ringel Leiber kleben
Weib gemännert
Schrei der Frucht
Kralle Steine adern Tritt
Quirl
Tasten Völker
Heulen Völker
Rädern Kreuze
Donnert Erde schwanker Kreis
Wachsen Völker Fall der Sonne
Krampfen Monde in die Welt
Taumel Weiber unter Männer
Schaben Knochen
Alle Menschen blühen Brüder
Alle Menschen blühen Samen
Alle Menschen blühen Keimen
Recken Sanden Wüsten
Tropft steigt schwindet schwingt
Spellen Glanz zerfunken
Trinken Kinden Trinken
Brauseblitz in Trümmer
Wachsen Männer in die Frauen
Wälzen Scharen
Schillt das Grab
Mäuler malmen Feuerknabe
Betten Atmen
Breiten Arme Rinnen
Fliehen Füsse Rinnen
Hoch
Hoch
Wehen Greifen
Lösen lassen
Spiel der Erde
Fängt der Ball
Fällt der Ball
Sonnt das Herz in Menschenhand
Alle Menschen sterben Brüder
Alle Menschen sterben Samen
Alle Menschen sterben Keimen
Wiege Woge
Weh umwandern
Binden
Sichel beugt
Tief wimmert Kind
Lächeln

Gedichte

Willi Knobloch

Mann

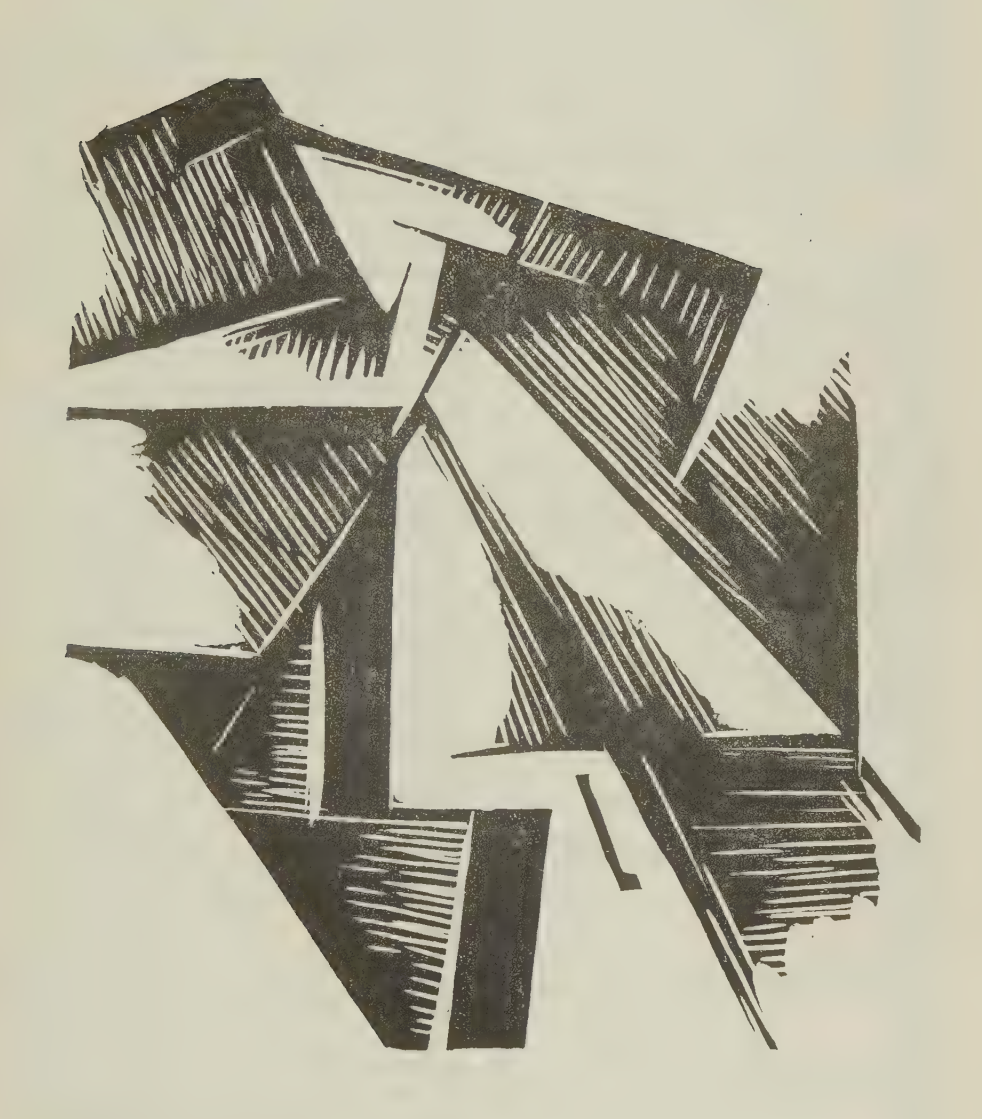
Nackte Brücke steiler Felsen
bergen trotzen steinen Welt
lasten tragen welten Berge
Berge
Sehnen
Suchen
All.

Ich und Welt

Klänge rauschen
fallen senken
schweben tiefen
gründen
gründen
gründen
Wir
Hohe Felsen klimmen
zerren
wellen
sehnen
wehen
wehen
Welt.
Welten flammen
röten
ballen
grellen wellen
ringen schwinden
sinken
Nacht
Matte Wogen
wiegen
fragen
ragen
steilen
trotzen
Ich.

Anbetung

Ohne Ende
Enden
Enden
Endlos
Enden



Stanislaw Kubicki: Linoleumschnitt

Weiches Sehnen
wellen
schwingen
Glocken
Klingen
Singen
Klagen
Fernen
Zittern
Kreisen
Kreisen
Kreisen
All.

Da

Sonnenflecke bunten helle Wellen
tanzen hüpfen grelles Lachen
Brennen
Starren
Locken Brust.

Im Meer

Ich stehe
steile
trotze
Nackt
Schlanke Linien
strecken
recken
Spitzen
Enden
Stolzen Ich
Brüste brüsten
weisse Glieder
Meereswellen schäumen
Sprühen
Glitzern
Hauchen
Branden
Branden
Schäumen Ich
Wogen schmiegen
Engen
Pressen
Lusten
Schäumen mannen
Kraften
ballen
Kämpfen kämpfen kämpfen.
Regenbogen spritzen
Zischen
Grünen
Leuchten
Vögel jubeln
singen
schluchzen
zerren
Sonnen kreisen
rollen
runden
lachen
Wolken lächeln
beben
küssen
paaren
Wasserwogen lusten
brünsten
gieren
fruchten
Sonnenblumen gelben
röten
Felsen unbezwingbar
Ich
Arme recken
dehnen
weiten Welten
Brüste jauchzen
bieten
Sprühen
Perlen
Leiber runden
weissen
geben
nehmen
Wehmen
Fallen
Steilen
Ich
Wasserwogen gellen
zischen
branden
schäumen
Weisse Gletscher krönen
Eisen
frosten
fallen
Gläser leuchten
Strahlen
Sprühen
Bäumen Ich.

Wind

Sangrauschen singen
sange Sänge
Singen
Singen
Singen
Sang.

Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit

Kurt Schwitters

So wollen wir uns heute einmal Herrn Felix Neumann „ergreifen". „Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit", schreibt er. Aber mein Herr, Sie begehen ja Selbstmord! Haben Sie denn Ihren Artikel in der Post vom 6. Januar 1920 nicht gelesen? Der reinste Selbstmord! (Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit.) Ich citiere wörtlich: „Die Umrisse aller Begebenheiten sind ins Ungeheuerliche gerückt". Wir wollen uns einmal diesen einen Satz „ergreifen", heute einmal. Was haben Sie sich wohl dabei gedacht? (Damenringkampf mit Turbinen.) Ach, zeigen Sie mir doch bitte einmal den Umriss einer Begebenheit, oder einen ins Ungeheuerliche gerückten Umriss. (Die Frau ist doch schliesslich auch kein Räderwerk!) Ergreifen wir uns einmal den nächsten Satz: „Alles Alte, ehrwürdig Überlieferte liegt auf dem Kehrichthaufen." Sagen Sie mal, Herr Neumann, gehören Sie auch zum ehrwürdig Überlieferten? Dann wollen wir lieber fortfahren. Sie treiben also sozusagen „Schindluder" mit Anna Blume. (Preisfrisierwettbewerb mit Salonmusik.) (Er hat en Bullen gemolken.) Sie sagen, ich nagte mit tausend Gesinnungsgenossen an den Wurzeln unserer Kraft. (Ein schönes Bild.) Sie meinen wohl: Ihrer Kraft? Nein, millionenmal nein, ich nage nicht, seien Sie unbesorgt, ich bin keine Ratte und Sie sind kein Baum. Ich wüsste auch garnicht die Wurzeln ihrer Kraft zu finden. Ausserdem würde ich auch meinen Weg allein nagen, ohne tausend Mitnager. Aber ich bin kein Nagetier, sondern man nagt mich an. Wollen Sie wohl gleich aufhören, mich anzunagen, sonst mache ich Sie lächerlich, jawohl! Ich mache Sie sonst lächerlich. Sie wissen doch, das tötet. (20 Jahr, da stand der Schwanz noch kerzengerade hoch, 30 Jahr, da hat er schon en Bogen.) Ich brauche bloss abzuschreiben, was Sie selbst geschrieben haben, das genügt. Ich brauche bloss Ihre eigenen Worte, „auf den Büchermarkt zu werfen", ich brauche Sie garnicht erst „in den dadaistischen Dichterschlund" zu reissen. (Und meine Zähne sind so teuer gewesen.) Sie meinen, dass „Schmutz in Wort und Bild tonangebend wurden." Mein Herr, Ihre Art zu kritisieren, wird nie tonangebend werden, nichts tötet schneller als Lächerlichkeit. Sie meinen aber, diese trüben Erscheinungen wären nur „vorübergehend". Da muss ich allerdings widersprechen. Kritiken, wie die Ihrigen, „vernichten" (Schmutz in Wort und Bild) zu tausenden unter Ausnutzung der jetzt günstigen Konjunktur den Rest von Feingefühl im deutschen Volke und unterhöhlen den Baum der Kunst. „Aber nichts tötet schneller als Lächerlichkeit." Und der Baum der Kunst ist eine Schlange (fein, was?) mit tausend Köpfen am Fusse und wenn Sie einen abgenagt haben, dann wachsen tausend Zehen aus jedem Hühnerauge seiner Wurzeln, und das ist schlimm für Sie. Denken Sie doch nur, wenn der Baum der Kunst ein Pflaumenbaum wäre, der Sie einzeln vor den Richterstuhl schleppte („und in Ihrer ganzen traurigen Erbärmlichkeit zerpflückte") und dem Gespött überlieferte. („Und — dem Gespött überlieferte".) Mein Herr, ich muss lachen, ich kann nicht mehr ernsthaft schreiben. Gleich beisse ich doch die letzte haltende Wurzel durch. „Vorsicht, sonst fällste!" „Am meisten zu bedauern ist aber das deutsche Volk, dem moderne Kritiker so etwas zu bieten wagen." Es erübrigt sich, auf Einzelheiten einzugehen. „Lassen Sie sich man keenen Dachziegel aufen Kopp fallen." Also, nichts für ungut!

Inhalt

Otto Nebel: Zuginsfeld
Herwarth Walden: Der letzte Despot von Cotta
Lothar Schreyer: Totentanz
Willy Knobloch: Gedichte
Kurt Schwitters: Nichts tötet schneller als Lächerlichkeit
Marc Chagall: Zeichnung
Stanislaw Kubicki: Zwei Linoleumschnitte / Von der Platte gedruckt
Marc Chagall: Frau / Farbige Zeichnung

Februar 1920

Verlag der Sturm

Berlin W 9 / Potsdamer Strasse 134 a

Fernruf Amt Lützow 4443

Monatsschrift Der Sturm

Erscheint am zehnten jedes Monats

Jedes Heft enthält mindestens eine mehrfarbige Kunstbeilage / Holzschnitte (stets vom Stock gedruckt) und Zeichnungen

Dauerbezug / Ein Jahr 15 Mark / Ein Halbjahr 8 Mark / Einzelheft 2 Mark 50 Pfennige

---

Monatsschrift Der Sturm / Jahrgänge 1—9

		Gewöhnliche Ausgabe:	Sonderausgabe:
1. Jahrgang	1910/11	30 Mark	—
2. Jahrgang	1911/12	30 Mark	—
3. Jahrgang	1912/13	30 Mark	vergriffen
4. Jahrgang	1913/14	—	40 Mark
5. Jahrgang	1914/15	20 Mark	30 Mark
6. Jahrgang	1915/16	20 Mark	30 Mark
7. Jahrgang	1916/17	20 Mark	30 Mark
8. Jahrgang	1917/18	30 Mark	40 Mark
9. Jahrgang	1918/19	30 Mark	40 Mark

Einzelhefte, soweit vorhanden, erster bis neunter Jahrgang je 1 Mark 50 Pfennige

---

Bücher aus dem Verlag Der Sturm

Peter Baum
Schützengrabenverse
Gebunden 5 Mark

Franz Richard Behrens
Blutblüte / Gedichte
Geheftet 4 Mark / Gebunden 5 Mark

Hermann Essig
Der Frauenmut / Lustspiel
Ueberteufel / Tragödie
Ihr stilles Glück / Drama
Ein Taubenschlag / Lustspiel
Napoleons Aufstieg / Tragödie
Der Wetterfrosch / Erzählung
Jedes Buch 3 Mark / Gebunden 5 Mark

Kurt Heynicke
Rings fallen Sterne / Gedichte
6 Mark / Terck-Auflage

Adolf Knoblauch
Die schwarze Fahne / Eine Dichtung
3 Mark
Kreis des Anfangs / Frühe Gedichte
5 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Ernst Marcus
Das Problem der exzentrischen Empfindung und seine Lösung
5 Mark / Zweite Auflage
Das Erkenntnisproblem
5 Mark / Zweite Auflage

Wilhelm Runge
Das Denken träumt / Gedichte
3 Mark / Gebunden 5 Mark

Paul Scheerbart
Glasarchitektur / In 111 Kapiteln
2 Mark — Sonderausgabe 50 Mark

Lothar Schreyer
Meer / Sehnte / Mann / Dramen
3 Mark

Nacht
2 Mark

August Stramm
Du / Liebesgedichte
4 Mark / Dritte Auflage

Sturm-Abende / Ausgewählte Gedichte
4 Mark / Gebunden 12 Mark

Max Verworn
Keltische Kunst / Mit Abbildungen
3 Mark

Herwarth Walden
Einblick in Kunst
Mit 64 Abbildungen nach Gemälden der Sturm-Künstler
Zur Zeit vergriffen

Gesammelte Schriften / Band I
Kunstmaler und Kunstkritiker
3 Mark

Das Buch der Menschenliebe
4 Mark / Sonderausgabe 30 Mark

Die Härte der Weltenliebe / Roman
4 Mark / Gebunden 6 Mark 50 Pfennige
Sonderausgabe (Auflage 10) 50 Mark

Weib / Komitragödie
4 Mark / Sonderausgabe 50 Mark

Erste Liebe / Ein Spiel mit dem Leben
Die Beiden / Ein Spiel mit dem Tode
Sünde / Spiel an der Liebe
Letzte Liebe / Komitragödie
Glaube / Komitragödie
Jedes Buch 2 Mark

Kind / Tragödie
Trieb / Eine bürgerliche Komitragödie
Menschen / Tragödie
Jedes Buch 3 Mark

Sturm-Bücher

August Stramm
Sancta Susanna
Die Unfruchtbaren

Aage von Kohl
Die Hängematte des Riugé

Peter Baum
Kyland

Lothar Schreyer
Jungfrau
Jedes Sturmbuch 1 Mark 50 Pfennige

Musik
Herwarth Walden
Gesammelte Tonwerke
Dann / Vergeltung / Verdammnis
Dichtungen von Else Lasker-Schüler
Für Gesang und Klavier / Je 2 Mark
Bruder Liederlich / Werk 5^1
Für Gesang und Klavier / 2 Mark
Entbietung / Werk 9^2
Dichtung von Richard Dehmel
Für Gesang und Klavier / 2 Mark
Zehn Dafnislieder / Werk 11
Zu Gedichten von Arno Holz
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Die Judentochter / Werk 17^1 / 1 Mark 50 Pfennig
An Schwager Kronos / Werk 17^2
Für Gesang und Klavier / 3 Mark
Schwertertanz / Werk 18
Für Klavier / 4 Mark
Der Sturm / **Heeresmarsch** / Werk 21
Für Klavier / 1 Mark
Tanz der Töne / Werk 23
Für Klavier / 3 Mark

Handdrucke
Oskar Kokoschka: P l a k a t für die Zeitschrift Der Sturm / Originallithographie
Abzug 30 Mark

Sturm-Karten
Jede Karte 40 Pfennig
Nach Gemälden, Zeichnungen und Bildwerken folgender Künstler:

Alexander Archipenko 3	Fernand Léger 2
Rudolf Bauer 4	August Macke 1
Fritz Baumann 1	Franz Marc 1
Vincenc Benes 1	Carl Mense 1
Umberto Boccioni 2	Jean Metzinger 1
Campendonk 2	Johannes Molzahn 2
Marc Chagall 5	Georg Muche 1
Robert Delaunay 1	Gabriele Münter 1
Lyonel Feininger 1	Negerplastik 1
Albert Gleizes 2	Georg Schrimpf 1
Jacoba van Heemskerck 3	Kurt Schwitters 1
Hjertén-Grünewald 1	Gino Severini 3
Alexei von Jawlensky 2	Arnold Topp 1
Kandinsky 2	Maria Uhden 1
Paul Klee 1	Nell Walden 1
Oskar Kokoschka 2	William Wauer 6
Otakar Kubin 1	Marianne von Werefkin 1

Sturm-Ausstellungskataloge
M i t A b b i l d u n g e n

Alexander Archipenko	Kandinsky
Marc Chagall	Molzahn
Gino Severini	Skupina

Je 60 Pfennig
Franz Marc / 1 Mark
Erster Deutscher Herbstsalon Der Sturm 1918
Mit 50 Abildungen in Kupfertiefdruck
2 Mark

Kunstdrucke aus dem Verlag Der Sturm
Auf Japan- und Büttenpapier
Jeder Kunstdruck 5 Mark
Rudolf Bauer
Schwarz-Weiss-Komposition 14
Umberto Boccioni: Abschied / Die Abfahrenden Die Zurückbleibenden
Campendonk: Zeichnung
Marc Chagall: Intérieur / Der Jude / Der Geigenspieler / Die Schwangere / Essender Bauer / Mädchen
Robert Delaunay: Der Turm
Lyonel Feininger: Klein Schmidthausen
Mark Wippach II
Jacoba van Heemskerck: Baum / Landschaft
Ksndinsky: Zwei Zeichnungen
Paul Klee: Kriegerischer Stamm
Oskar Kokoschka M e n s c h e n k ö p f e: 1 Adolf Loos / 2 Herwarth Walden / 3 Karl Kraus 4 Richard Dehmel / 5 Paul Scheerbart / 6 Yvette Guilbert
Oskar Kokoschka: Tierbilder
Fernand Léger: Akt
Franz Marc: Katzen
Johannes Molzahn: Zeichnung
Gino Severini: Tango argentino
William Wauer: Sehnsucht / Tanz

Sturm-Künstler / Lichtbildkarten
Jede Karte 40 Pfennig

I. August Stramm	XII. Gabriele Münter
II. Herwarth Walden	XIII. Rudolf Bauer
III. van Heemskerck	XIV. Nell Walden
IV. Kandinsky	XV. Mynona
V. Rudolf Blümner	XVI. Molzahn
VI. Campendonk	XVII. Kurt Heynicke
VII. Peter Baum	XVIII. William Wauer
VIII. Albert Gleizes	XIX. Lothar Schreyer
IX. Oskar Kokoschka	XX. Georg Muche
X. Alexander Archipenko	XXI. Arnold Topp
XI. Paul Klee	XXII. Kurt Schwitters

Sturmschule

Leitung: Herwarth Walden
Viertes Jahr
Berlin / Potsdamer Strasse 134 a
Unterricht und Ausbildung in der expressionistischen Kunst
Bühne / Schauspielerei / Vortragskunst / Malerei Dichtung / Musik
Lehrer der Sturmschule
Rudolf Bauer / Rudolf Blümner / Campendonk Jacoba van Heemskerck / Paul Klee / Georg Muche Lothar Schreyer / Arnold Topp / Herwarth Walden William Wauer
Sprechstunden der Leitung: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 4—5 / Das Sekretariat ist täglich von 10—6 geöffnet

---

Leitung der Sturmschule für Holland:
Jacoba van Heemskerck / Den Haag
Anmeldungen durch den Sturm / Berlin W 9

Der Sturm

Ständige Ausstellungen

Berlin / Potsdamer Strasse 134a

Geöffnet täglich von 10-6 Uhr / Sonntags 11-2 Uhr
Tageskarte 1 Mark 50 Pfennig
Monatlicher Wechsel

Dreiundachtzigste Ausstellung

Februar 1920

Jacoba van Heemskerck

Vierundachtzigste Ausstellung

März 1920

Delaunay
Sonja Delaunay-Terk

Der Sturm

verfügt über Werke folgender Künster (Gemälde Graphik / Holzschnitte / Handdrucke) zum Verkauf und für Ausstellungen:

Gösta Adrian-Nilsson / Alexander Archipenko Rudolf Bauer / Willi Baumeister / Fritz Baumann Vincenc Benes / Umberto Boccioni / Campendonk Carlo D. Carra / Delaunay / Sonja Delaunay-Terk Marc Chagall / Max Ernst / Emil Filla / Oskar Fischer / Albert Gleizes / Otto Gutfreund / Hugo Händel / Jacoba van Heemskerck / Sigrid Hjertén-Grünewald / Isaac Grünewald / Johannes Itten / Alexei von Jawlensky / Kandinsky / Paul Klee / Oskar Kokoschka / Otakar Kubin / Fernand Léger Franz Marc / Georg Muche / Gabriele Münter Jean Metzinger / Johannes Molzahn / Francis Picabia Kurt Schwitters / Oskar Schlemmer / Gino Severini Fritz Stuckenberg / Arnold Topp / Maria Uhden / Nell Walden / William Wauer / Marianne von Werefkin

---

Sturm-Abende

In der Kunstausstellung Der Sturm / Berlin
Jeden Mittwoch 3/48 Uhr
Vortragender Rudolf Blümner
Karten zu 6, 5, 4, 3, 1,50 Mark im Vorverkauf und an der Abendkasse

---

Von allen Holzschnitten der Zeitschrift Der Sturm sind signierte und nummerierte **Handdrucke**, von den meisten Zeichnungen **Kunstdrucke** käuflich zu erwerben. Die Originale sind verkäuflich. Ausführliche Verzeichnisse des Verlags Der Sturm kostenlos.

Kunstbuchhandlung Der Sturm

Potsdamer Strasse 138 a
Fernruf Lützow 4443
hat gute und seltene Bücher und Noten vorrätig und nimmt Bestellungen entgegen

Neuanzeigen Der Sturm

Soeben erschienen

Farbige Kunstdrucke

Nell Walden
Farbige Zeichnungen
7 Mark 50 Pfennige

Paul Klee
Spiel der Kräfte einer Landschaft
7 Mark 50 Pfennige

Marc Chagall
Kleinstadt
60 Pfennige

Kandinsky: Aquarell 6
7 Mark 50 Pfennige

Angut Stramm: Tropfblut / Gedichte
Gebunden 15 Mark

August Stramm: Gesammelte Dichtungen
I. und II. Band erschienen
Jeder Band 12 Mark

Herwarth Walden: Die neue Malerei / Einführung in den Expressionismus / Mit 16 Abbildungen
4 Mark / Zweite Auflage

Expressionismus / Die Kunstwende
Herausgegeben von Herwarth Walden
Mit 140 Abbildungen und 4 Originalgraphiken
25 Mark / gebunden 35 Mark

Die Sturm-Bühne
Jahrbuch des Theaters der Expressionisten
Jede Folge 75 Pfennige
Jahrbuch 6 Mark
Achte Folge erschienen

Sturm-Bilderbücher
Ganzseitige Abbildungen der Hauptwerke
Je 5 Mark

I. Marc Chagall

II. Alexander Archipenko

III. Paul Klee

Auslieferung und Verkauf der Werke des Verlag Der Sturm im Ausland

Kopenhagen: Buchhandlung Hassing / Politiken Hus / Raadhuspladsen

---

Anzeigen werden nicht aufgenommen

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Schreyer

Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag F. Harnisch / Berlin W 35

Druck: Druckerei für Bibliophilen / Berlin NO 18